

TOTALE SONNENFINSTERNIS AUF MALLORCA

Abenteuer zwischen Straßensperrungen, Massentourismus und Waldbrandgefahr

von DR. KAI-OLIVER DETKEN, *Grasberg*

Nach 27 Jahren gab es zum ersten Mal auf dem west-europäischen Festland eine totale Sonnenfinsternis zu bestaunen. Und diese sollte ausgerechnet mit ihrem Kernschatten zur Hauptreisezeit über Mallorca hinweggehen. Da die Insel sowieso im Juli und August völlig von Touristen überlaufen ist und zudem auch Temperaturen bis 37 Grad Celsius keine Seltenheit in den Sommermonaten sind, war das eigentlich kein optimales Reiseziel. Zusätzlich sollte die Totalität vier Grad über dem Horizont stattfinden, wozu eine freie Sicht nach Westen unumgänglich war. Alternativ hätte man sich in Nord- und Mittelspanien eine Unterkunft buchen können. Da ich aber mit der Familie dieses Ereignis erleben wollte und Nordspanien mit 12 Grad Horizonhöhe, inkl. schlechterer Wetterprognose, aus meiner Sicht auch keine optimale Alternative darstellte, entschied ich mich für einen Familienurlaub auf Mallorca. Um die Sonnenfinsternis erleben zu können, mussten wir allerdings noch Hindernisse wie Straßensperrungen, Massentourismus und Waldbrandgefahren ausweichen.



Abb. 1: Anlage der Finca La Bassa Plana auf dem eigenen Weingut.

Die Vorbereitung auf die Sonnenfinsternis begann bei mir bereits am 18. Juli 2025, da Mallorca erfahrungsgemäß zur Hauptreisezeit schnell ausgebucht ist und man durch die bevorstehende Sonnenfinsternis ein noch wesentlich höheres Touristenaufkommen erwarten durfte. Es wurde eine mir bekannte größere Finca direkt angeschrieben, die ich aus dem Corona-Jahr 2020 noch positiv in Erinnerung hatte. Diese Finca ist auf einem großen Weingut beheimatet und kann ca. 90-100 Gäste unterbringen (siehe Abbildung 1). Das Frühstück ist inklusive und Abendessen ist ebenfalls möglich, wenn man nicht wieder in den Wagen steigen möchte. Die Finca Sa Bassa Plana [1] liegt in der Nähe von Lluçmajor im Süd-

osten der Insel. Hier ist die Insel noch nicht so überlaufen, wie im Norden und Westen bzw. in der Hauptstadt Palma.

Daher gibt es im Weinfeld auch einen relativ dunklen Himmel, den man nachts dann zusätzlich für Sternaufnahmen nutzen kann. Buchen konnte man ein Jahr im Voraus noch nicht über ein Reisebüro, weshalb der direkte Kontakt besser funktionierte. Allerdings gab es keine offizielle Reservierungsbestätigung, außer per E-Mail. Und eine Anzahlung musste auch nicht geleistet werden, was mich etwas unruhig machte. Das änderte sich auch nicht nach zwei Telefonaten. Man versicherte mir aber, dass wir mit sechs Personen und drei Apartments eingebucht waren, was auch letztendlich dann auch geklappt hat. Trotzdem blieb bis zur Ankunft ein mulmiges Gefühl zurück, da unsere Zimmer ja auch weiter-

AVL unterwegs

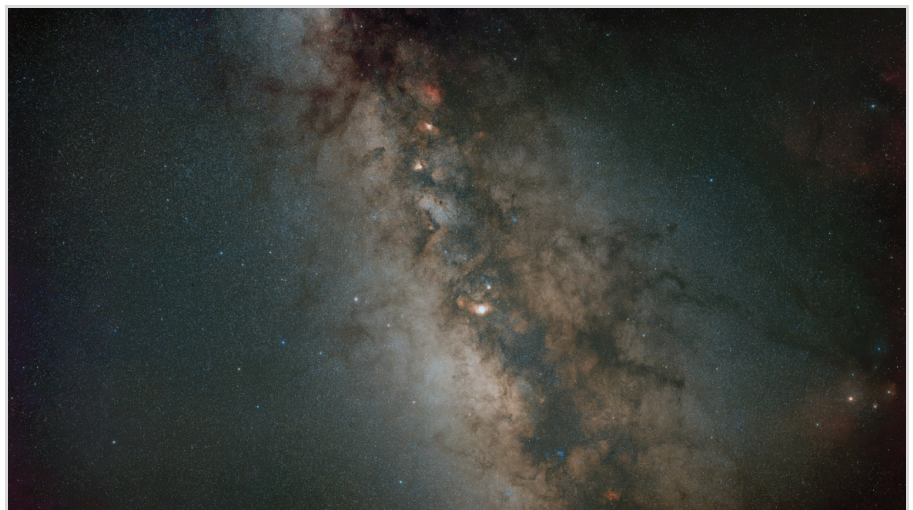


Abb. 2: Sommermilchstraße über dem Weingut Sa Bassa Plana.

vermietet hätten werden können, aufgrund der später steigenden Anfragen durch die SoFi.

Wir kamen am Sonntag, den 09. August ganz früh mit dem Flieger aus Bremen auf Mallorca an. Nach der Übernahme der Mietwagen, bei dem wir unsere Daten über einen Terminal selber eingeben mussten, fuhren wir nach Sa Bassa Plana und checkten ohne Probleme ein. Meine Sorgen im Vorfeld hatten sich daher nicht bewahrheitet. Nun hieß es erst einmal sich von der Anfahrt zu erholen und den Pool zu genießen, der mit einer Wassertemperatur von 33 Grad Celsius ähnlich warm wie das Meer war und daher wenig Abkühlung versprach. Die Umgebungstemperatur war auf 37 Grad Celsius im Schatten angestiegen, was erst einmal verdaut werden musste. Abends ging es um 22 Uhr trotzdem noch ins Weinfeld, um die Milchstraße zu bestaunen und erste Sternschnuppen zu sehen, die wir einen Abend vorher bei der AVL in Würden beim Schnuppengrillen ausgelassen hatten. Die Milchstraße war deutlich in Wolkenform zu erkennen (eigene Schätzung: Bortle-Skala 3) und die Sternbilder Schütze und Skorpion ragten klar über den Horizont (siehe Abbildung 2). Erste Probeaufnahmen zeigten auch gleich Sternschnuppen auf den Bildern, wodurch ich nun doch noch Perseiden zu sehen bekam. Daher wurde meine seit

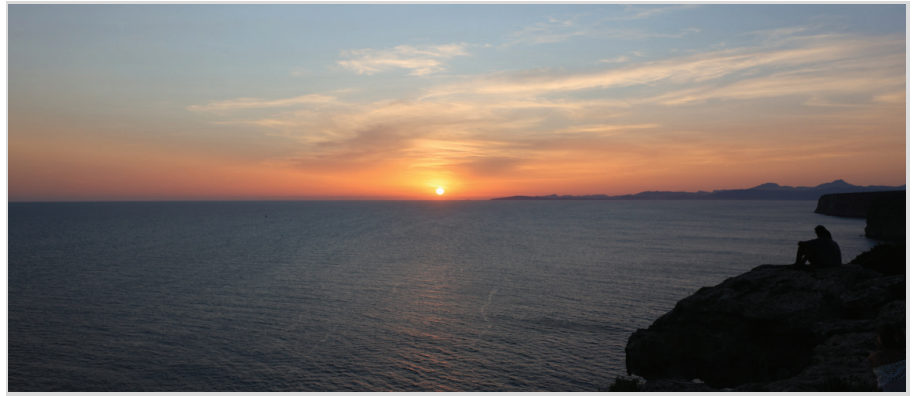


Abb. 3: Sonnenuntergang am Abend vor der Sonnenfinsternis am Far des Cap Blanc.

langen Jahren bewährte AstroTrac-Reisemontierung mit meiner DSLR-Kamera Canon 90Da aufgebaut und eine Belichtungsreihe angestoßen. Als Filter kam der L-eNhance-Clipfilter zum Einsatz, der bei der modifizierten Kamera die Nebelgebiete noch einmal klarer hervorbringt. So ließen sich Südsternobjekte wie der Lagunennebel bereits sehr gut auf den Einzelbildern erkennen. Der Himmel wurde nicht von Wolken, aber immer wieder von Flugzeugen aus Palma durchkreuzt. Um Mitternacht beendete ich die erste Aufnahmeserie und ging mit freudiger Erwartung auf die kommenden Tage ins Bett.

Am nächsten Tag wurde die Gegend gemeinsam erkundet und eine erste Strandbucht bei Carla Pi aufgesucht. Hier war es, wie auch in anderen Badebuchten, bereits sehr voll. Es wurde auch Werbung für die bevorstehende Sonnenfinsternis

gemacht und SoFi-Brillen für 6 Euro angeboten (normalerweise kosten diese die Hälfte). Hinzu kamen Meldungen, dass Militär zur Unterstützung der Polizei auf die Insel entsandt wurde und Straßensperrungen aufgebaut werden sollten, um alle Zufahrtsstraßen zu Stränden und Buchten zu verriegeln. Man wollte vor Ort ein Verkehrschaos vermeiden und Rettungsgassen freihalten. Es war daher keine Option am Tag der Sonnenfinsternis einfach mal loszufahren, sondern es musste vorher ein guter Standort gefunden werden.

Laut der spanischen Webseite Horitzó Eclipsi 2026 [2] ließ sich relativ gut eine Vorhersage treffen, von wo die Totalität sichtbar sein würde. Denn es wäre keine Option gewesen auf Mallorca nur einen Teil der SoFi mitverfolgen zu können. Die gesamte Westküste war natürlich geeignet, allen voran mit Port de Sóller. Dieser Hafenort wurde im Vorfeld auch von anderen AVL-Mitgliedern bevorzugt, die dort in einem Hotel unterkamen. Allerdings waren die Parkmöglichkeiten in Port de Sóller schon zu normalen Zeiten stark begrenzt. Hinzu kam, dass die Straßensperrungen ein Durchkommen wahrscheinlich unmöglich gemacht hätten. Die Westküste war eigentlich komplett abgeriegelt worden. Daher schaute ich bei uns im Süden nach einer Alternative und wurde mit dem Leuchtturm Far de Cap Blanc [3] fündig, der im südöstlichsten Punkt der Bucht von Palma steht. Laut Horitzó Eclipsi 2026 konnte auch



Abb. 4: Blick auf den Leuchtturm Far des Cap Blanc am Tag der Sonnenfinsternis.



Abb. 5: Straßensperrung am Knotenpunkt der Küstenstraße in Richtung Palma.

von dort die Totalität gesehen werden, ohne sich in den Verkehrsstau des Westens einreihen zu müssen. Außerdem war der Standort nur 10 km von unserer Finca entfernt, wodurch Straßensperrungen wahrscheinlich vermieden werden konnten. Ob die Sonne dort im Meer untergehen würde, musste natürlich überprüft werden. Der erste Versuch wurde am Montagabend unternommen. Leider hatte sich aber gegen Abend das Wetter verschlechtert, weshalb ich am Dienstagabend noch einmal hinfahren musste. Und in der Tat ging die Sonne neben der Insel perfekt im Wasser unter (siehe Abbildung 3) – ich hatte unseren optimalen Standort für die SoFi gefunden.

Parallel gab es immer wieder Kontakt zu den anderen AVL-Mitgliedern über unsere Signal-Gruppe „SoFi-Jäger“. Jan Sokoll reiste am Montagabend an und musste durch ein Gewitter, welches sich vom Festland über zu uns aufbaute. Jürgen Ruddek, Volker Kunz und Ute Spiecker waren bereits in Port de Sóller untergebracht und suchten dort nach geeigneten Beobachtungsplätzen. Am darauffolgenden Tag rieten sie uns ganz klar davon ab zu ihnen zu kommen, da die Straßensperrungen bereits aufgebaut waren. Daher stand mein Plan fest: es sollte definitiv zum Leuchtturm Far des Cap Blanc gehen, der seit 1863 dort

stand und heute immer noch in Betrieb ist (siehe Abbildung 4).

Der Tag der Sonnenfinsternis war gekommen und es blieb mal wieder spannend. Während wir seit Dienstagmorgen nur strahlenden Sonnenschein hatten, war auch heute kein Wölkchen zu sehen. Dazu war es sehr heiß, zwischen 33 und 37 Grad Celsius. Während Jan Sokoll mit seiner Freundin versuchte die anderen AVL-Teilnehmer in Port de Sóller zu erreichen und dabei alle Straßensperrungen umfuhr, war unser Plan immer noch den nahgelegenen Leuchtturm zu erreichen und uns dann ab der Sperrung zu Fuß durchzuschlagen. Nachdem die Hiobsbotschaften in der Signal-Gruppe immer mehr zunahmen, wurde ich immer unruhiger, so dass wir gegen 16:30 Uhr end-

gültig aufbrachen. Während im Westen das Verkehrschaos tobte, fuhren wir den südlichen Aussichtspunkt an, der wohl nicht so beworben wurde. Denn das Verkehrschaos hielt sich hier in Grenzen und wir konnten in Sichtweite der Absperrung (siehe Abbildung 5) parken und den restlichen Kilometer zu Fuß erwandern. Diese Absperrung war die erste, die am Knotenpunkt der Küstenstraße in Richtung Palma aufgestellt wurde und aus unserer Richtung reisten die wenigsten Beobachter an. Der Standort der Finca war daher rein zufällig optimal von mir gewählt worden.

Vor Ort suchte ich mir einen Platz ganz vorne an der Abbruchkante, die schon ziemlich von anderen SoFi-Fans belegt war. Ein junges deutsches Paar hatte neben mir Stellung bezogen und berichtete, dass sie gestern angekommen wären, kein Hotel hätten und am nächsten Tag wieder abfliegen wollten. Sie saßen bereits acht Stunden in der prallen Sonne, mit Handtuch und Sonnenschirm ausgerüstet. Sie hatten den vorderen Platz auch für einen Influencer freigehalten, der mit Vollausrüstung versuchte die besten Bilder einzufangen und parallel ungefragt allen Mitstreitern seine SoFi-Bilder von 2024 auf seinem Smartphone zeigte. Nebenbei sprach er schon von der Sonnenfinsternis im nächsten Jahr, für die er ein Event mit über 1000 Teilneh-



Abb. 6: Waldbrand in der Nachbarbucht vom SoFi-Beobachtungspunkt.

mern in Marokko organisieren wollte. Die Sonne brannte derweilen immer weiter und der Beobachtungsplatz füllte sich langsam. Zwischendurch brannte es auf einmal auch in der Nachbarbucht bei Carla Pi (siehe Abbildung 6), weshalb ein Polizeihubschrauber dicht über alle Leute hinwegflog. Die Angst war da, dass der Platz geräumt werden würde. Gottseidank bekamen aber die Einsatzkräfte den Brand in den Griff. Denn nach dem dritten Aufkeimen war das Feuer endgültig gelöscht. Das war eine der Ängste von Mallorcas Regierung, weshalb auch die Wälder auf der Insel komplett gesperrt waren. Der Polizeihubschrauber flog dann noch einmal sehr nah an der Abbruchkante an uns vorbei, wohl um zu signalisieren, dass man mehr Abstand halten sollte. Bei dem Trubel war es fast als Glück zu bezeichnen, dass weder Menschen noch Sonnenschirme in den Abgrund geweht wurden (siehe Abbildung 7).

Um 19:38 Uhr gab es dann den ersten Kontakt, der stürmisch begrüßt wurde. Die Leute griffen zu ihren Finsternisbrillen. Die ersten Fotos wurden von mir gemacht und zwischen Kamera und Fernglas gewechselt, das immer noch durch die Sonnenfilterkonstruktion von Ute Spiecker aus dem Jahr 2017 (von der SoFi in den USA) einen formatfüllenden ungefährdeten Blick in die Sonne ermöglichte. Zeitgleich hatte ich eine Zeitrafferaufnahme mit dem Smartphone



Abb. 7: Andrang am Leuchtturm, direkt an der Abbruchkante.

laufen, die während der gesamten Phase mitlief. Immer mehr Menschen strömten zu unserem Aussichtspunkt, weshalb ich mich nicht mehr von meinem Platz fortbewegte. Langsam wurde es auch kälter, was sichtlich alle Anwesenden genossen. Dann kam um 20:31 Uhr der große Moment: die Sonne verdunkelte sich komplett (siehe Abbildung 8). Während ich vorher aus der Hand per Automatik und Sonnenfilter die Aufnahmen gemacht hatte, musste nun der Filter abgelegt werden. Und ich versuchte es weiterhin mit der Automatik, was erst einmal schief ging. So bekam ich den ersten Diamantringeffekt nicht mit. Und viele Versuche hatte man auch nicht, da ein Zeitfenster von maximal 90 Sekunden vorhanden war. Mit den manuellen Einstellungen klappte es dann aber doch und der zweite Diamantringeffekt konnte sehr gut auf-

genommen werden (siehe Abbildung 9). Man erkannte dabei, dass die Sonne in leichte Wolken gehüllt war, die aber den Eindruck in keiner Weise schmälerten. Zeit, um die Totalität zusätzlich mit dem Fernglas zu bewundern blieb dieses Mal leider nicht.

Danach ging die Sonnensichel bis 20:49 Uhr im Meer unter. Der Filter brauchte nicht mehr aufgeschraubt zu werden. Jetzt sah man erst, wie viele Boot auf dem Meer schwammen, die alle die Sonne beobachteten (siehe Abbildung 10). Ein wunderschöner Anblick, der einmalig war. Denn so tief am Horizont hatte ich eine Sonnenfinsternis bisher noch nie gesehen.

Abends in unserer Finca saßen wir noch länger am oder im Pool und beobachteten die Perseiden. Die Ereignisse des Tages wurden noch einmal Review passiert



Abb. 8: Ausschnitt aus den Finsternisphasen bis zur Totalität.



Abb. 9: Diamantringeffekt nach dem Ende der Totalität mit leichten Wolken.



Abb. 10: Die Sonnensichel versinkt am Meereshorizont, begleitet von vielen Booten.

und viele Nachrichten von den anderen AVL-Mitgliedern aus Port de Sóller, Nordspanien und Lilienthal kamen über den Signal-Messenger rein. Während in Port de Sóller zur Hauptphase eine Wolke vor der Sonne stand, so dass die Totalität leider versäumt wurde, war in Nordspanien und am Telescopium in Lilienthal wolkenfreies Wetter gewesen. Auch wir hatten mit unserem Standort in Mallorca alles richtig gemacht. Es war weder überlaufen, noch mussten wir weit fahren. Notfalls hätten wir sogar auf der Finca die Sonnenfinsternis ansehen können. Die Totalität hätten wir auch hier mitbekommen, dann aber die untergehende Sonnensichel im Meer verpasst. Nach dem Pool ging ich dann noch ins Weinfeld, um eine Strichspuraufnahme

anzufertigen und Perseiden aufzunehmen (siehe Abbildung 11). Ein paar wenige Sternschnuppen ließen sich in dem Himmelsausschnitt nach Süden auch blicken,

während einige größere Exemplare wieder aus Richtung Norden über den Himmel rasten.

Am Tag nach der Sonnenfinsternis fiel die Spannung dann wieder von einem ab und man konnte den Resturlaub genießen. So konnte noch den umliegenden Dörfern ein Besuch abgestattet werden, eine Weinprobe auf unserer Finca wurde abgehalten und die ein oder andere Badebucht wurde besucht. Auch den Markt in Santanyí schauten wir uns an, der der schönste der Insel sein soll, allerdings heillos von deutschen Touristen überlaufen war. Normalerweise sollte man Mallorca halt nicht im Juli/August besuchen. Die Temperaturen fielen auch nach wie vor in der Nacht nicht unter 24 Grad Celsius und die Tage blieben ebenfalls heiß. Es gab trotzdem nur zufriedene Gesichter (siehe Abbildung 12), da die gesamte Planung geklappt hatte und die meisten ihre erste totale Sonnenfinsternis sehen konnten. Es war nur schade, dass wir die anderen AVL-Mitglieder nicht getroffen hatten. Am Sonntag ging es dann wieder nach Palma, um den Flieger nach Hause zu nehmen. Dort traf ich wenigstens auf Jan Sokoll und seine Freundin, da wir den gleichen Rückflug hatten. Eine sehr schöne und ereignisreiche Woche war leider zu Ende gegangen.



Abb. 11: Strichspuraufnahme im Weinfeld mit ein paar kleineren Perseiden-Sternschnuppen.



Abb. 12: Familienteilnehmer der Sonnenfinsternis auf Mallorca.

Literaturhinweise

- [1] Homepage der Finca Sa Bassa Plana: <https://www.sabassaplana.com>
- [2] Spanische SoFi-Webseite Horitzó Eclipsi 2026: <https://www.horitzo2026.com>
- [3] Leuchtturm Far des Cap Blanc: https://de.wikipedia.org/wiki/Far_des_Cap_Blanc